

Großbaustelle bei der Firma Altmühltaler:

Millionen-Investition in den Standort

Neue Tankbehälter und komplett neue Abfüllanlage – Zukunftssicherheit durch verlängertes Wasserrecht

TREUCHTLINGEN (sta) – Die Firma Altmühltaler investiert derzeit stark in den Standort Treuchtlingen. Nach außen sichtbares Zeichen ist die Errichtung von acht großen Wassertanks im Bereich zwischen Senefelder-Schule und Stadtschloss. Viel wichtiger noch ist das, was im Werk selbst geschieht, und auch der Grund dafür: Die Firma hat nach Verlängerung der Wasserrechte nun Investitionssicherheit.

Etliche Jahre lang gab es für die Firma Altmühltaler immer wieder „Wackelpartien“, was mit den Entnahmerechten aus der wertvollen Tiefenwasserschicht geschieht. Es gab vom Wasserwirtschaftsamt Bestrebungen, die Entnahmemenge für den Mineralwasserhersteller zu reduzieren oder sogar komplett zu streichen. Das hätte möglicherweise das Aus für den Standort Treuchtlingen bedeu-

tet. Das war vor einigen Jahren auch der Grund für Probebohrungen der Firma in Tiefenschichten, um neue Wasserkontingente zu erschließen – unter anderem im Heumöderntal (*wir berichteten*). Diese Probebohrungen schlugen allerdings fehl. Nun wurde das Entnahmerecht verlängert – nach Informationen unserer Zeitung für zunächst zehn Jahre.

Diese Verlängerung war laut Altmühltaler-Geschäftsführer Günter Kutschera der Startschuss für ein Investitionsprogramm in Treuchtlingen. Die neu aufgestellten Wassertanks sollen dabei eine Art Puffer beziehungsweise Reservoir darstellen, um den Produktionsprozess in Spitzenzeiten aufrechterhalten zu können. Noch wichtiger ist das Innenleben im Werk. Dort wird derzeit eine komplett neue PET-Abfüllanlage eingebaut. Die alte, die zwölf Jahre im Einsatz war, ist

bereits abgebaut. Kutschera spricht von einem Gesamtinvestitionsvolumen von zehn Millionen Euro.

Die Kapazität des Werkes wird durch die neue Technik deutlich erhöht. Künftig können über 50.000 Flaschen Mineralwasser oder Limonaden pro Stunde abgefüllt werden, bei Bedarf im Schichtbetrieb.

Die Kapazitätserhöhung war auch deshalb nötig geworden, weil neben dem reinen Mineralwasser aus der Tiefenschicht immer mehr Limonaden mit „normalem Trinkwasser“ hergestellt werden. Für das dafür benötigte Wasser wurden in den vergangenen Jahren auf dem Firmengelände zwei Bohrungen niedergebracht, die das kalte Nass aus unbedenklichen, flacheren Wasserschichten fördern. Altmühltaler stehen nun insgesamt größere Wassermengen für die Produktion zur Verfügung als bislang.



Aufwändiger Schwertransport nach Treuchtlingen: Die Wassertanks wurden beziehungsweise werden in zwei Wellen angeliefert.



Spektakuläre Baustelle zwischen Schloss und Senefelder-Schule. Fotos: Stanka

Die Getränkefirma – sie ist in der Altmühlstadt mit Abstand der größte Gewerbesteuerzahler – füllt Mineralwasser und Limonaden hauptsächlich für Discounter, also für den Massenmarkt, ab. Derzeit sind knapp 200 Mitarbeiter am Standort Treuchtlingen beschäftigt.

Im Gespräch mit unserer Zeitung erklärte Kutschera, dass es in den nächsten Wochen auch eine kleine gestalterische Maßnahme geben wird. So

sollen nun die hässlichen Edelstahltanks im Schlossgraben hinter einer sturmfesten Verkleidung verschwinden. Dies war seit Jahren der Wunsch des Treuchtlinger Stadtrates.

Ob die neuen Edelstahltanks zwischen Schloss und Schule ebenfalls eine Verkleidung erhalten, ist noch nicht klar. Nach dem Errichten will man zunächst einmal die Wirkung abwarten und dann klären, ob Gestaltungsbedarf besteht.